

19. Wahlperiode

## **Antrag**

der Fraktion der FDP

---

### **Wissen ist Schutz – Erste-Hilfe- und Katastrophenschutz-Schulungen in die Schulen**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zur Ersten und Selbsthilfe im Falle von unterschiedlichen Gefahrenlagen durch folgende Maßnahmen zu fördern:

1. An den Berliner Schulen sollen verpflichtende Projekttag in Kooperation mit den Berliner Feuerwehren, dem THW und gemeinnützigen Hilfsorganisationen stattfinden. Im Rahmen dieser Projekttag soll Schülerinnen und Schüler einmal im Elementarbereich und ein zweites Mal im Sekundarbereich das notwendige Wissen über den Katastrophenschutz und das richtige Verhalten im Katastrophenfall vermittelt werden.
2. Alle Schülerinnen und Schüler sollen am Ende des jeweiligen Schuljahres in Kooperation mit der Berliner Feuerwehr, dem THW oder gemeinnützigen Hilfsorganisationen einen Erste-Hilfe-Grundlehrgang absolvieren.
3. Im Rahmen der beruflichen Ausbildung und Hochschulausbildung soll das in Punkt 1 erworbene Wissen zum Verhalten im Katastrophenfall angepasst und aktualisiert werden.
4. Über Online-Lernplattformen sollen Schülerinnen und Schülern Online-Lern-Module zur Verfügung gestellt werden, mit deren Hilfe sie Wissen zum Verhalten in Unglücks- und Katastrophenfällen selbständig erwerben und erweitern können.

---

Die Wissensvermittlung kann in Zusammenarbeit mit Repräsentantinnen und Repräsentanten der Berliner Feuerwehren, des THW und der gemeinnützigen Hilfsorganisationen, die im Katastrophenschutz tätig werden, stattfinden, wie etwa der Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland (ASB), das Deutsche Rote Kreuz (DRK), die Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH), die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) oder der Malteser-Hilfsdienst. Teilnehmenden Organisationen ist auch Gelegenheit zu geben, ihre Jugendarbeit darzustellen.

### ***Begründung:***

Es beginnt bereits im Alltag. Kleinere oder größere Unfälle geschehen, Schadensereignisse treten ein. Jemand verschluckt sich am Nachbartisch, erleidet einen allergischen, diabetischen oder toxischen Schock, hat einen Herzstillstand, wird ohnmächtig oder verletzt sich und blutet stark. Mitunter können schon der „Heimlich-Griff“, eine Herzdruckmassage, die stabile Seitenlage oder ein Druckverband Leben retten.

Durch die verheerende Flutkatastrophe Mitte Juli 2021 verloren im Ahrtal mindestens 180 Menschen ihr Leben, viele hundert wurden verletzt. In der Folge wurde diskutiert, wie solche Katastrophen zukünftig verhindert, besser bekämpft oder zumindest die Auswirkungen abgemildert werden können. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hält dem westlichen Europa und auch Berlin vor Augen, wie fragil die Sicherheit des gesamten Landes ist. Vor diesem Hintergrund muss auch der Bevölkerungsschutz in Berlin neu gedacht und verantwortungsbewusst überarbeitet werden.

Aktuell sollen nunmehr mit Hilfe des Bundes Alarmsirenen wieder eingeführt werden. Cell-Broadcasting wie im Japan bzgl. Erdbeben soll es zukünftig ebenfalls auch in Deutschland geben. Warn-Apps wie NINA oder KATWARN sind bereits heute verfügbar.

Um die Berlinerinnen und Berliner bestmöglich vor unterschiedlichen Katastrophen zu schützen, ist neben baulichen Vorsichtsmaßnahmen und Optimierung der personellen und materiellen Ausstattung von Katastrophenschutzbehörden wichtig, dass das nötige Grundwissen über potenzielle Szenarien und entsprechend angepasstes Verhalten über den adäquaten Umgang mit der Gefahrensituation möglichst früh vermittelt wird. Begleitend müssen die Menschen für die Erste Hilfe und Selbsthilfe trainiert werden. Dieses Wissen kann und muss schon in der Schule vermittelt werden. Alle Schülerinnen und Schüler sollten spätestens nach der neunten Klasse wissen, wie sie sich im Ernstfall zu verhalten haben, um sich selbst und seinen Mitmenschen helfen zu können. Sie müssen Warnungen deuten und auf Schadenslagen reagieren können.

Nur wenn schon früh entsprechendes Wissen über mögliche Katastrophenszenarien vermittelt wird, kann die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung in Unglücks- und Katastrophenfällen ausreichend gestärkt werden. Wenn jedenfalls schon einmal unsere Heranwachsenden ein Gespür für Ausnahmesituationen vermittelt bekommen, kann Berlin schnell über 100.000 gut gewappnete junge Menschen zählen, die sowohl im Alltag als auch im Katastrophenfall wissen, was zu tun ist.

Berlin, 10. Mai 2022

Czaja, Jotzo, Fresdorf  
und die weiteren Mitglieder  
der Fraktion der FDP im Abgeordnetenhaus von Berlin